

## Musikalische Miniaturen aus 400 Jahren

Matineekonzert in der Uni Witten

Die russische Konzertpianistin Nina Aristova ist am Sonntag, 20. September, zu Gast an der Universität Witten/Herdecke. In einem Matineekonzert präsentiert sie ab elf Uhr große Kunst in kleinen Stücken. Ihre musikalischen Miniaturen spannen einen Bogen über vier Jahrhunderte und stammen von Komponisten wie Scarlatti, Bach, Mozart, Chopin, Schumann, Liszt, Grieg, Debussy, Rachmaninoff, Gershwin und Piazzola.

Nina Aristova, in Moskau geboren, begann ihre musikalische Ausbildung mit drei Jahren. Ihr Studium am berühmten Moskauer Konservatorium beendete sie als Konzertpianistin, Komponistin und Dirigentin mit Auszeichnung. Sie gewann mehrere Preise im In- und Ausland. Sie war das jüngste Mitglied des russischen Komponistenverbandes.

Wichtig ist ihr eine authentische Interpretation. So spielt sie Barockmusik bevorzugt auf dem Cembalo und der Orgel und frühklassische Musik auf dem Hammerklavier. Ihre besondere Vorliebe aber gilt den großen Klavierwerken der romantischen, impressionistischen und zeitgenössischen Literatur.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten. Die Witterer Uni befindet sich an der Alfred-Herrhausen-Straße.

## Haus Witten Kino zeigt Jugenddrama „Freistatt“

Nach einer wahren Begebenheit schildert Marc Brummund in seinem Jugenddrama „Freistatt“ die grausamen Geschehnisse in einer niedersächsischen Erziehungsanstalt während der 1960er-Jahre. Das städtische Kulturbüro zeigt den beklemmenden Film am Donnerstag in zwei Vorstellungen ab 18 Uhr und 20 Uhr im Haus-Witten-Kino, Ruhrstraße 86.

Während im Sommer 1968 für viele junge Menschen eine neue Ära der Freiheit anbricht, wird der 14-jährige Wolfgang von seinem Stiefvater in die kirchliche Fürsorgeanstalt abgeschoben. Dort herrschen Zustände wie im Knast. Von ihren Familien vergessen, verrohen sie als Opfer eines körperlichen und psychischen Gewaltsystems, von dem man draußen nichts mitbekommen darf. Doch Wolfgang will sich nicht unterkriegen lassen, er plant seine Flucht.

Karten bekommt man nur an der Abendkasse für 5 Euro, ermäßigt 4 Euro.

## Kai Magnus Sting quasselt wieder

„Immer ist was, weil sonst wär' ja nix“ heißt das Programm von Kabarettist Kai Magnus Sting. In die Werkstatt kommt er am Donnerstag um 20 Uhr.

Mit einem Redeschwall übergießt Sting schelmisch jeden und alles mit Spott, denkt Tatsachen zu Ende, führt Unausgesprochenes weiter, liefert messerscharfe Erkenntnisse und unkonventionelle Lösungen. Sting schnell in wahnwitzigem Tempo von einer Begebenheit zum nächsten Skandal. Karten gibt es werktags von 10 bis 17 Uhr in der Werkstatt oder unter [www.hellwegticket.de/witten](http://www.hellwegticket.de/witten). Sie kosten 16 Euro, an der Abendkasse 19 Euro.



Das war beim Gospelday 2012: Am Berliner Platz sang damals der Projektchor, bestehend aus Soul Teens, Soul Family und Efaristo.

FOTO: BASTIAN HAUMANN

# Sänger wollen die Welt verändern

Mit dem bundesweiten „Gospelday“ machen Chöre auf Hunger und Armut aufmerksam. Auch zwei Wittener Gruppen singen mit

Von Susanne Schild

Gospelmusik wird in Deutschland immer beliebter

Der „Day of Song“ lässt grüßen: Am Samstag findet bundesweit der „Gospelday“ statt. Über 1000 Sänger werden zeitgleich um zwölf Uhr das gleiche Lied anstimmen. Auch 50 Wittener, Mitglieder des Bommeraner Chors „Singing Alive“, werden auf dem Berliner Platz, „We are changing the world“ schmettern. Auch im Nordoff/Robbins-Zentrum an der Ruhrstraße ertönen Gospelklänge. Für beide Auftritte gilt: Jeder kann mitsingen.

„Eigentlich hat doch jeder das Bedürfnis, sich musikalisch auszudrücken“, sagt Britta Boymanns, die im Nordoff/Robbins-Zentrum einen ganz speziellen Chor leitet – eine Gruppe einstiger musiktherapeutischer Patientinnen, die das Musizieren nicht mehr missen möchten. „Wir erfüllen keine Vorgaben“, erklärt sie den Unterschied. Und meint: ein langsames Tempo, Lieder nicht vierstimmig, sondern einstimmig eingübt.

Gospelchöre findet man im gesamten Bundesgebiet, Witten hat aber dank der Aktivitäten der Creativen Kirche besonders viele Angebote. Mitglieder in Gospelchören sind jünger: Der Durchschnitt liegt bei 43 Jahren. Die Mehrzahl der Chöre gehört zu Kirchengemeinden, andere sind als Vereine organisiert.

Neben den traditionellen Gospel- und Spiritualsongs singen

die Chöre zunehmend **moderne Kompositionen** mit Anleihen aus Pop, R&B und Soul.

Das größte Festival für Gospel in Deutschland ist der **Internationale Gospelkirchentag**, der alle zwei Jahre an wechselnden Orten stattfindet. Im September 2016 wird er in Braunschweig zu Gast sein. Dort werden über 5000 Sänger und rund 40 000 Zuschauer erwartet.

„Wir singen so, dass wir uns wohl fühlen“, sagt Boymanns. Zehn Gospelstücke haben die Damen einstudiert, der Wittener Pianist Elmar Dissinger begleitet sie am Piano. Von elf bis zwölf Uhr sind diese Stücke im kleinen Musiksaal im Nordoff/Robbins-Zentrum zu hören. Das Zentrum befindet sich in der Ruhrstraße 70, in der „Villa Al-

bert Lohmann“. Stimmstärker wird der Chor „Singing Alive“ auf dem Berliner Platz auftreten: 50 Sänger, schätzt Michaela Adam von der Creativen Kirche, singen dort ab 11.45 Uhr. Den Auftritt der Bommeraner müsse man, so Adam, „als Gesamtbild sehen“: Wenn um zwölf Uhr über 1000 Sänger an 200 Orten in Deutsch-

land zeitgleich dieselbe Melodie anstimmen. Die Chöre wollen mit dem Lied „We are changing the world“ (Wir verändern die Welt) auf Hunger, Armut und Sklaverei aufmerksam machen. Die Entwicklungsorganisation „Brot für die Welt“ rief zu der Aktion auf.

„Es ist ein tolles Gefühl, mit so vielen anderen im Gesang verbunden zu sein. Unser Lied wird um die Welt gehen“, freut sich Chorsprecher Axel Wichmann. „Singing Alive“ wird die Gelegenheit für ein Konzert von einer dreiviertel Stunde nutzen. Die musikalischen Leitung hat David Thomas.

2012 fand der erste „Gospelday“ in Witten statt. Beim Konzert 2013 blieben in der Fußgängerzone schon 200 Zuschauer stehen und lauschten. Eine ähnliche Zahl erwartet Michaela Adam für 2015. Mit dem „Day of song“ hat der Gospel-Aktionstag übrigens nicht zu tun. Außer der Grundidee: Dass wir eigentlich häufiger singen müssten.

## Wittener Künstler erhält Dortmunder Kunstpreis

Julius Stahl stammt aus der Ruhrstadt und lebt in Berlin. Ihn prämiert der Energieversorger DEW21

Der in Witten geborene und in Berlin lebende Künstler Julius Stahl erhielt am Wochenende den DEW21-Kunstpreis im Dortmunder U. Für seine beeindruckende Klanginstallation erhielt er 10 000 Euro. Zurzeit ist sie in dem Dortmunder Museum ausgestellt.

Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit steht die Auseinandersetzung mit elementaren Phänomenen der Wahrnehmung und Beziehungen zwischen Sehen und Hören. Er gestaltet sowohl Installationen, als auch bildgebende Verfahren in Grenzbereichen von Auditivem und Visuellem. Auch wenn der Klang den Ausgangspunkt für seine Kunstwerke darstellt, sind nicht alle Arbeiten hörbar.

In seinen Installationen zeigt er die Verhältnisse von Akustik und Optik, wobei Objekt und Klang untrennbar miteinander verbunden sind. Julius Stahl verändert Gerä-

usche und ihre Charakteristika und überführt sie in Objekte und Bildformen.

Julius Stahl hat an der technischen Universität und an der Universität der Künste in Berlin studiert, wo er auch heute noch lebt. Für seine Werke hat er in den vergangenen Jahren bereits viele Auszeichnungen und Stipendien erhalten. Darüber hinaus konnte er sie bereits bei einigen Ausstellungen im In- und Ausland einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Für seine Arbeiten wurde er in den vergangenen Jahren schon mit Stipendien ausgezeichnet.

Der DEW21-Kunstpreis richtet sich an Kunstschafer, die entweder im Ruhrgebiet geboren sind, hier leben oder ihren Hochschulabschluss in der Region erworben haben. In diesem Jahr wird er von der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) zum



Julius Stahl (Mitte, vor seinem Werk) erhielt den Hauptpreis, den Förderpreis Nicola Gördes und Stella Rossié aus Bochum. Links Peter Flosbach von DEW21. FOTO: SCHUMANN

zehnten Mal vergeben. Ziel des DEW21-Kunstpreises ist es, Künstlern aus dem Ruhrgebiet ein Ausstellungsforum zu bieten. Die Projekte sind zurzeit in der sechsten Etage des Dortmunder U ausgestellt.

Der DEW21-Kunstpreis ist mit

10.000 Euro dotiert. Er setzt sich zusammen aus 2.500 Euro Preisgeld und 7.500 Euro für eine Einzelausstellung mit Katalog. Der Förderpreis für Künstler unter 30 Jahren ging an die Bochumerinnen Nicola Gördes und Stella Rossié.

## Livemusik von Rockabilly bis Metalcore

Rock-Special im Annener Famous

Das Witten Rock Special ist ein Konzert, vollgepackt mit Wittener Bands allen Genres, die Handgemachtes bevorzugen und auf die Bühne bringen. Das Event am Samstag, 19. September, präsentiert das Jugendzentrum Famous zusammen mit dem Verein „Metal For Mercy“.

Eröffnet wird das Konzert von „Words Without Halo“, einer melodischen Metalcore-Band, die sich 2013 erst gründete. Als zweites treten „Blowout Monkeys“ ihre Show an. Die vier Studenten des Maschinenbaus und der Logopädie picken sich aus verschiedenen Musikrichtungen die eigenen Vorlieben heraus. Keine Sorge, Rock & Metal kommen nicht zu kurz!

Angeknüpft wird mit „Senseless“, einer fünfköpfigen weiblichen Metalband, die sich durch ein interessantes Songwriting-Konzept auszeichnet. Nahtlos geht es weiter mit „Cris“, die einst den Metal-Stil pflegten, inzwischen nach radiotauglichem Rock klingen.

Zum guten Schluss darf man sich auf die Lokalmatadore „Simple Beatz“ freuen. Sie werden in Collegejacke und mit Tolle alles zum Tanzen bringen, was sich im Raum befindet. Der Eintritt kostet 5 €, im Famous, Annenstr. 120 Einlass ist um 18.30 Uhr, begonnen wird um 19 Uhr.

## Publikum wählt besten Dichter beim Poetry Slam

Das Veranstaltungsformat „Poetry Slam“ hat lange Tradition im Jugendcafé Treff und startet am Donnerstag, 17. September, um 20 Uhr mit einer Open Air-Ausgabe.

Beim modernen Dichter-Wettstreit hat jeder Künstler sechs Minuten Vortragszeit, es dürfen keine Requisiten und Kostüme verwendet werden und der dargebotene Text muss selbst geschrieben sein. Diesmal geht es nicht nur um Ruhm und Ehre, sondern auch um einen Startplatz bei den deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften in Augsburg. Deshalb wählt das Publikum getreu dem Motto „Es kann nur einen geben!“ den „Highlander“, der Wittens Poetry Slam im bundesweiten Contest vertritt. Die Moderation übernimmt Slam Master Markim Pause. Zu Gast sind u.a. dieses Mal Sushi Da Slamfish, Christoph Koitka und Oscar Malinowski.

Einlass im Café Treff an der Werkstatt, Mannesmannstraße 6, ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet an der Abendkasse vier Euro.

## Revier-Autor liest im Maschinchen

Erik Wikki ist am Donnerstag, 17. September, zu Gast im Maschinchen Bunes. Der gebürtige Ruhrgebietler präsentiert sein Krimidebüt „Papenburg Puppenspieler“ in szenischer Lesung. In Wikkis Roman sind Polizei und Privatermittler auf der Suche nach vermissten Jugendlichen. Grausige Leichenfunde bestätigen die schlimmsten Befürchtungen. Gespickt mit Anekdoten über das Schreiben und die Figurenfindung sorgt Wikkis Darbietung abwechselnd für Gänsehaut und herzhaftes Lachen. Begebenheiten aus vorigen Veranstaltungen bindet er ebenso ein. Der Eintritt an der Ardeystraße 62 ist frei.